



Stadt Cuxhaven

Schneidemühler Heimatbrief



Stadt Schneidemühl

Postvertrieb:

Dieter Oberwittler, Am Sportplatz 9; 33619 Bielefeld

6. Jahrgang; 6. Ausgabe; November/Dezember 2011



Blick auf die Lutherkirche von der Küddowseite

Liebe Heimatsfreunde und Heimtbriefleser,

Ein gesegnetes Weihnachtsfest 2011 sowie ein friedliches, zufriedenes und glückliches Neues Jahr 2012 wünscht der Heimatkreis Schneidemühl

Die älteren Schneidemühler - damals noch Kinder und Jugendliche - werden sich noch an das letzte Kriegsweihnachtsfest 1944 in der Heimatstadt erinnern. Wir können unseren Kindern, Enkelkindern, Verwandten und Freunden erzählen, dass die Eltern oder nur die Mutter, denn der Vater war an den überall rückwärts marschierenden deutschen Fronten, man hoffte auf ein Lebenszeichen zum Fest, den Gabentisch unter dem Baum noch gedeckt hatten. Auch zu einem bescheidenen Festtagsbraten reichten die gesparten Lebensmittelkartenpunkte noch. Das Grollen der Geschosse, das Nahen der Russen, schien allen noch so weit weg. Dann war ja auch noch das Hoffen auf die "Wunderwaffen". Hatten wir denn die untrüglichen Zeichen des Niedergangs nicht richtig gedeutet?

Die Flüchtlingstrecks aus Ostpreußen fluteten schon im November 1944 mit ihren Pferdegespannen durch Schneidemühl. Menschen, Tiere - Pferde und Kühe - mussten sich von den Strapazen in den Schulen, die geschlossen wurden, nur noch

begrenzt für den Unterricht zur Verfügung standen, ausruhen.

Mit Beginn des Januar 1945 wurde es in Schneidemühl zunehmend chaotisch, die Fluchtwelle ins Reich in den mit Menschen und ihren Habseligkeiten vollgepressten Zügen wurde von Tag zu Tag hektischer. Als dann am Vormittag des 26. Januar 1945 die in die 'Festung Schneidemühl' einschlagenden Artilleriegeschosse und die Stadt in Brand setzenden Stalinorgeln der Roten Armee den Untergang einleiteten, versuchten die bis dahin Gebliebenen noch durch die letzten Schlupflöcher über die Bahn, irgendwie mit einem Auto oder Lastwagen der noch helfenden, deutschen Soldaten, in der Mehrzahl mit dem Schlitten zu Fuß durch die 30° kalte Winterlandschaft, zu entkommen. Viele schafften es nicht! Sie mussten unendliches Leid ertragen und im ersten Nachkriegsweihnachten 1945 hungernd, frierend, im Gebet, so wie die meisten Flüchtlinge in der Fremde, in den Besatzungszonen, von den Einheimischen wenig willkommen geheißen, auf bessere Zeiten hoffend, verbringen. Und es wurde überall dank des beispielhaften Aufbauwillens, des Mutes, des Fleißes der Heimatvertriebenen, aber auch in kleinsten Schritten für die deutsche Minderheit im jetzt

polnischen Schneidemühl/Piła, besser.

Liebe HeimatsfreundeInnen, wir können uns nun auf das 66. Weihnachtsfest 2011 ohne Krieg in Frieden in einem seit 21 Jahren wiedervereinigten Deutschland freuen. Unser Heimatkreis Schneidemühl mit der fürsorgenden Patenstadt Cuxhaven und der zunehmenden Aussöhnung mit Polen hat überall die Jahre vielen Landsleuten mit ihren Familien Halt und Orientierung, Freude bei dem nun schon 29. Heimattreffen an der Nordsee, der 'Alten Liebe', gegeben.

Das verdanken wir auch den früheren Vorständen und all den ehrenamtlich für die Heimatstadt Schneidemühl arbeitenden Männern und Frauen.

Die Delegiertenversammlung hat am 26. August 2011 beim 29. Bundes- und Patenschaftstreffen einen neuen Vorstand gewählt, sowie mir das Amt als Nachfolger von Johannes Schreiber übertragen. Auch der jetzige Vorstand mit Beate Sydow als 2. Vorsitzende, Irene Niemann als Schriftführerin und Dieter Oberwittler als Schatzmeister bittet alle Schneidemühler und Schneidemühlerinnen mit ihren Familien um Vertrauen, wohlwollende Unterstützung, sowie Nachsicht, wenn wir Fehler und es nicht allen HeimatsfreundenInnen recht machen.

Wir wünschen Ihnen, Ihren Angehörigen, aber auch den Verantwortlichen und Bewohnern unserer Patenstadt Cuxhaven, ebenso wie den Deutschen und Polen in Piła, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches, hoffnungsvolles Neues Jahr 2012.

Unter dem schönsten Baum in seinem glitzernden Schmuck, seinen strahlenden Lichtern - egal, wo wir ihn sehen, ob zu Hause oder auf den Weihnachtsmärkten der Städte, den Einkaufspalästen - werden wir unseren Kranken, Schwachen, baldige Genesung, sowie den Angehörigen der Verstorbenen Kraft und Trost, wünschen.

Weihnachten ist für viele von uns aber auch noch, das Wort Gottes an den Altären der Kirchen zu hören und am Kreuz, vor Maria, der Mutter Gottes, an der Krippe von Bethlehem ein Gebet für den eigenen und Frieden der Welt zu sprechen.

Paul E. Nowacki
Vorsitzender

Weihnachtsgruß aus der Stadt Cuxhaven

Weihnachten steht vor der Tür, dieses Fest, das wie kaum ein anderes in unserer Kultur und Lebensform verankert ist. Auch wenn der vorweihnachtliche Trubel manch Mal recht stressig ist, ändert das nichts daran, dass wir uns alle auf die kommenden Feiertage freuen. Denn die besondere Atmosphäre, die von Weihnachten ausgeht, spricht die Menschen an, die Jungen wie die Alten. Gerade die Besinnlichkeit der Weihnachtsnacht mit Glockenklang und Kerzenlicht im Kreise der Familie beschert die Geborgenheit, die jeder so dringend zum Leben benötigt. Es ist die Zeit, die scheinbar ein wenig

stillsteht und wir halten inne und haben Muße, unseren Gedanken nachzuhängen.

Wir blicken zurück und voraus. Wenn Sie heute zurückblicken, dann haben sie gewiss eine wechselvolle Geschichte vor Augen, aber auch ein jahrzehntelanges erfolgreiches Wirken. Sie hatten alles verloren, was ihr bisheriges Leben ausmachte, ihre Heimat, ihr Hab und Gut, ihr Eingebundensein in eine bestimmte Lebensordnung. Am Ankunftsort fanden sie weder großes Verständnis, noch trafen sie in einem zerstörten, wirtschaftlich daniederliegenden Land auf Bedingungen, die ein Einleben erleichtern. Doch ganz gleich, wo sie hinkamen, überall galten sie als Fremde. Aber sie haben nicht resigniert, sie hatten ganz im Gegenteil den festen Willen, sich ein neues Leben aufzubauen. Und mit der Zeit gingen die Menschen unterschiedlicher Herkunft aufeinander zu, so dass keiner mehr danach fragte, wer wo geboren war oder woher die Eltern stammten.

Die Schneidemühler Heimatfreunde haben nach Flucht und Vertreibung ihr Schicksal gemeistert. Sie haben große Leistung vollbracht. Dass das neue Umfeld auch zur neuen Heimat wurde, war allerdings ein Prozess, der sich auf einen weitaus längeren Zeitraum erstreckte und zum Teil erst den folgenden Generationen gelang. Neue Bindungen zu entwickeln und aufzubauen, das braucht seine Zeit. Mit den Erinnerungen an den Ort der Kindheit, an die Geborgenheit, die dort erfahren wurde, kann es so leicht kein neuer Lebensmittelpunkt aufnehmen. Das Bild der ersten, der ursprünglichen Heimat, bleibt

erhalten. In den Familien, die es betraf, waren Geschichten über die Heimat und ihren Verlust immer lebendig und wird bei Ihnen mit den Busreisen in die Heimat mit den Kindern und Enkelkindern gelebt. In der Öffentlichkeit ist seit einiger Zeit ein neues Interesse zu spüren. Dokumentationen befassen sich mit dem Schicksal der Vertriebenen und so ist es gut, dass noch Menschen unter uns weilen, die authentisch berichten können was sie erlebt haben und erleiden mussten. Sie haben dennoch auf Vergeltung verzichtet und damit bewiesen, dass ein Neuanfang möglich ist. Sie haben Kraft, Energie und Mut gezeigt. Die Frage, was für jeden Einzelnen von uns im Leben wichtig ist, kann natürlich jeder nur für sich selbst beantworten. In unserer Gesellschaft wird es da sicher viele Antworten geben und so unterschiedlich die Menschen auch sein mögen, eint sie die Erkenntnis, dass wir Zuwendung und Anerkennung, Geborgenheit und sinnvolle Ziele brauchen. Weihnachten hält seine Antwort bereit. Seine Vision von einer besseren, einer friedlicheren, einer gerechteren Welt weiß auch heute viele Menschen anzusprechen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit, frohe Festtage und alles Gute für das Jahr 2012.



Dr. Ulrich Getsch
Oberbürgermeister

29. Bundestreffen der Patenstadt Cuxhaven 26. bis 29. August 2011

Heimatkreis Schneidemühl mit neuem Vorstand vor großen Herausforderungen

Schon in seinem Grußwort zum 29. Patenschafts- und Bundestreffen des Heimatkreises Schneidemühl e.V. in der Patenstadt Cuxhaven – nun schon im 54. Jahr seit der Inaugurierung am

8. September 1957 mit der Teilnahme von mehr als 2000 Schneidemühlern – schrieb der am 31. Oktober 2011 aus dem Amt scheidende Oberbürgermeister Arno Stabbert, dass jetzt die Erinnerung an die Heimatstadt, an das deutsch-pommersche Kulturgut, nun die jüngeren Kinder- und Enkel-Generationen wach halten und pflegen müssen.

In voller Übereinstimmung mit dem neuen Vorstand des Heimatkreises fordert OB Arno Stabbert dazu auf, die Zusammenarbeit mit der neuen Patenstadt Cuxhavens, Pila seit dem 24. Mai 1996 und seinen jungen Bewohnern, von den mehr als 80.000 Einwohnern sind über 50 % jünger als 30 Jahre!, zu vertiefen.

Nur so kann es uns gemeinsam gelingen, in Toleranz, Respekt und Versöhnung zu leben, sowie den Frieden zwischen Polen und Deutschland weiter auch im Sinne unseres dynamischen, jungen Bundespräsidenten, Christian Wulff, zu festigen.

Begrüßung, der Weiterentwicklung der lebendigen Partnerschaften zwischen Cuxhaven, dem Heimatkreis Schneidemühl und Pila, hatte im Auftrag von Johannes Schreiber Beate Sydow von der Heimatkreisgruppe Hamburg den Besuchern im Programmheft mit auf den Weg gegeben.

Die 24. Ordentliche Delegiertenversammlung (DV) des Heimatkreises Schneidemühl e.V. begann dann um 9:30 Uhr im Rathaus, schon am Donnerstag, dem 25. August 2011, weil eine umfassende Tagesordnung vor den Neuwahlen von den Delegierten zu bewältigen war.

Die Versammlungsleitung musste der 2. Vorsitzende, Jürgen Affeldt, übernehmen, da der 1. Vorsitzende noch nicht angereist war. Für die Stadt begrüßte uns Bürgermeister Albrecht Harten, gleichzeitig auch im Namen des anwesenden bisherigen Patenschaftsbeauftragten, Werner Kuschel, und seiner für

die weitere Organisation zuständigen Nachfolgerin, Maria Gonzalez Abal.

In seiner wie gewohnt mit großer Begeisterung vorgetragenen Ansprache konnte unser langjähriger guter Freund und Begleiter, Albrecht Harten, nicht umhin, auch auf die zunehmenden Probleme der Patenstadt hinzuweisen. So hat Cuxhaven nur noch 50.000 Einwohner mit abnehmender Tendenz, während Pila ständig nicht nur städtebaulich, industriell, kulturell, wissenschaftlich durch die neue Universität, aber vor allem durch den Zuzug junger Polen seit Jahren wächst.

Eine ausführliche Darstellung aller Tagesordnungspunkte, durch die Jürgen Affeldt souverän führte, wäre zwar interessant, würde aber diesen Bericht sprengen.

Wichtig sind dagegen die Ausführungen unseres Schatzmeisters, Dieter Oberwittler aus Bielefeld – seit 9 Jahren ein



Delegiertenversammlung beim 29. Patenschafts- und Bundestreffen 2011

Einfühlsame Worte der

Glücksfall für den Heimatkreis! -, der noch über einen soliden finanziellen Grundstock verfügt, der aber auch schon, wie die Gletscher, abzuschmelzen droht, da die Einnahmen von 2009 bis Ende 2010 um 31 % zurückgingen.

Dies liegt an der dramatisch zunehmenden Überalterung unserer MitgliederInnen mit dem damit verbundenen Rückgang der Einnahmen/Spenden über den Heimatbrief mit z. Zt. nur noch etwa 900 Abonnenten.

Die Bestellungen und die Bezieherkartei werden ab sofort von Dieter Oberwittler angenommen bzw. geführt. Mein Dank, auch im Namen aller HeimatfreundeInnen gilt dem Ehepaar Horst und Gudrun Heim aus Lübeck, die dies bis zur 5. Ausgabe des 6. Jahrgangs seit Beginn des 'Schneidemühler Heimatbrief' so engagiert, kompetent und mit Liebe zur Sache geleistet haben.

Auch zur Fortsetzung der Delegiertenversammlung am Freitag, den 26. August 2011 um 9:30 Uhr, war Hans Schreiber nicht anwesend, obwohl er schon am Vortag in Begleitung seiner Frau mit dem Taxi aus Lage in Cuxhaven eingetroffen war. Sein Jahresbericht, zum Beginn der Tagesordnung vorgesehen, fiel aus.

Dies war dann eine sehr kritische Situation für den Heimatkreis, zumal jetzt die Neuwahlen des Vorstandes für die Delegierten anstanden.

Für jeden Verein gibt es natürlich die größten Probleme, wenn sich ein seit Jahren amtierender Vorstand nicht mehr zur Wahl stellt.

Mit den KandidatenInnen, die



Die Gäste aus Pila und Delegierten beim Empfang im Schloss Ritzbüttel

bereit waren, Aufgaben zu übernehmen, wurde auch nie eine gemeinsame Sitzung mit Einführung/Erklärung ihrer zukünftigen Arbeit durchgeführt. Dazu kam, dass der für den Schatzmeister vorgesehene Heimatfreund, Arnold Doege aus München, wegen einer akuten Krankenhausaufnahme seiner Frau nicht anreisen konnte. Ebenso lag keine Einverständniserklärung zur Annahme des Amtes bei Wahl in Abwesenheit vor.

Der umsichtigen Führung durch den, wie die anderen Vorstandsmitglieder schon am Vortag einstimmig entlastet, noch 2. Vorsitzenden Jürgen Affeldt, sowie den das Heft in die Hand nehmenden gewählten Wahlleiter, Horst Vahldick aus Lübeck, war es zu verdanken, dass die geheime Wahl stattfinden konnte.

Einstimmig zum 1. Vorsitzenden wurde Univ.-Prof. Dr. med. Paul E. Nowacki aus Wettenberg bei Gießen/Hessen, - in Schneidemühl 1934 geboren - gewählt.

Zur 2. Vorsitzenden wurde Beate Sydow aus Wedel (bei Hamburg)/Schleswig-Holstein, einstimmig gewählt.

Das Amt der Schriftführerin wurde einstimmig Irene Niemann aus Beverstedt/Niedersachsen übertragen.

Alle Gewählten nahmen die Wahl an.

Die Neuwahl eines Schatzmeisters konnte aus den oben erwähnten Gründen nicht erfolgen.

So war es für uns alle, dem Heimatkreis Schneidemühl, ein großes Glück, dass sich Dieter Oberwittler mit dem freudigen Einverständnis der Delegierten und des neuen Vorstandes bereit erklärte, die Aufgaben des Schatzmeisters kommissarisch bis zur Wahl seines Nachfolgers zu übernehmen. Inzwischen hat sich Heimatfreund Arnold Doege schriftlich und mündlich bereit erklärt, im August 2012 für das so wichtige Amt zu kandidieren, eventuell nach Absprache mit Dieter Oberwittler und dem

Vorstand auch schon früher kommissarisch.

Zum Ende der Delegiertenversammlung traf Johannes Schreiber ein und konnte dann noch wesentliche Teile seines Jahresberichtes 2010/2011 vortragen. Allen tat es leid, dass er durch familiäre Gründe verhindert war.

Gerade um die Vorbereitung und Gestaltung des 29. Bundestreffens hatte sich der langjährige Vorsitzende intensiv gekümmert. So war es ein versöhnlicher Abschluss, als die neue 2. Vorsitzende Beate Sydow zusammen mit den Damen der Heimatkreisgruppe Hamburg jedem der alten Vorstandsmitglieder, sowie den Heimatfreundinnen Eleonore Bukow als Heimatkreisbearbeiterin und Katrin Affeldt als Schriftführerin, schöne Blumenpräsente überreichte. Wir vom neuen Vorstand werden noch ein besonderes Dankeschön für unsere Vorgänger,

die über so lange Jahre mit großem ehrenamtlichen Engagement den Heimatkreis Schneidemühl so gut geführt haben, vorbereiten.

Für die nächste Zeit müssen wir noch zusätzliche Aufgaben wahrnehmen. Die Arbeit des Kulturreferenten werde ich weiterführen. Beate Sydow wird versuchen, als Heimatkreisbearbeiterin die auf diesem Gebiet so lange Hervorragendes geleistet habende Lore zu ersetzen. Irene Niemann wird sich als Schriftführerin weiter um unsere Heimatstube mit großem Eifer kümmern.

Der herausragende, feierliche Höhepunkt des 29. Patenschaftstreffens war dann der Empfang der Stadt Cuxhaven im Schloss Ritzebüttel. Bürgermeister Albrecht Harten begrüßte zusammen mit der Ersten Stadträtin Andrea Pospich die Delegierten, weitere HeimatfreundeInnen und vor allem die Delegation aus Piła, die

von der Vorsitzenden des Vereins der 'Freunde der Stadt Piła', der 2012 sein 30-jähriges Jubiläum feiern wird, Maria Bochan M.A. geleitet wurde.

Neben seinem politischen Bekenntnis, dass die Versöhnung zwischen Polen und Deutschen die Grundlage für ein gedeihliches Werden Europas war und ist, ebenso, wie wir gemeinsam die Schrecken der Vergangenheit überwinden, nach vorne blicken müssen, strich Albrecht Harten heraus, dass auch der Wechsel an der Spitze des Schneidemühler Heimatkreises die Erinnerung an den 26. August 2011 prägen wird. Sein Dank galt Johannes Schreiber, der die Geschicke auch in schwierigen Zeiten zwölf Jahre leitete.

Den Dankesworten von Johannes Schreiber folgte die Grußadresse von Maria Bochan in polnischer Sprache. Sie betonte die Verbundenheit im Herzen mit Cuxhaven und hofft, dass es den Schneidemühlern, sowie den Einwohnern von Cuxhaven bei ihren Besuchen in Piła genauso geht.

Der Vorsitzende der 'Deutsche Sozial-Kulturelle Gesellschaft in Schneidemühl', Edwin Kemnitz, hob die unvermindert große Bedeutung der Patenschaften für die deutsche Minderheit in Piła hervor. Das unverändert schwere wirtschaftliche Los der Deutschen im Rentenalter wird durch die Verbundenheit zu den in der Bundesrepublik lebenden Verwandten und Heimatfreunden erträglich.

Als Vorsitzender betonte ich in meiner heimatpolitischen Ansprache ebenfalls die Bedeutung des weiteren Ausbaus



Auf der Treppe des Schlosses Ritzebüttel, nach dem Empfang



Die Kurparkhalle gut besucht beim Heimatabend

der freundschaftlichen Zusammenarbeit mit Piła, dem modernen Tor Polens zum Westen, mit dem neuen Stadtpräsidenten, Piotr Głowski, und den weiteren Verantwortlichen aus Politik, Religion, Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft u.a., vor allem aber mit den polnischen Bewohnern, sowie der deutschen Minderheit. Das Abschlussbild auf den Eingangsstufen des Schlosses mit dem ausführlichen Bericht der Cuxhavener Nachrichten, Nr. 200 vom 27./28. August 2011, zeigt strahlende, zufriedene Gesichter aller Beteiligten des Festempfangs.

Die Sonne strahlte mit einem blauen Himmel an diesem Freitag in die Stadt Cuxhaven und sorgte für unsere gute Stimmung, die durch das abendliche stimmungsvolle Konzert mit dem Seemannschor "Elbe 1" und dem Frauenchor "Cantat" in der mit über 200 Besuchern fast ausgelasteten Aula des Amandus-Abendroth-Gymnasiums noch gesteigert wurde.

Immer mehr wird das von

Rosemarie Pohl zusammen mit Norbert Klausen am Samstagvormittag organisierte "Treffen der jüngeren Jahrgänge" in der Rathauskantine zu einem "Highlight" der Schneidemühler Heimattreffen. Bei den Vorstellungen/Erzählungen der TeilnehmerInnen werden die Erinnerungen an das schöne Schneidemühl vor dem Beginn der Zerstörung am 26. Januar 1945 durch die Angriffskämpfe der Roten Armee sowie die vergeblichen Verteidigungsversuche der "Festung" durch die deutsche Wehrmacht wieder lebendig. Erschütternde persönliche Schicksale, unaussprechliches Leiden tauchen aus der fast vergessenen Finsternis auf. Eine Bereicherung waren die Ausführungen des am weitesten angereisten Teilnehmers, den in Schneidemühl geborenen Enkel des Molkereidirektors, Axel Kornführer aus Hopkins, Minneapolis/USA. Auch in den USA verfolgen die dortigen deutschstämmigen Amerikaner mit großem Interesse die Aktivitäten unseres Heimatkreises.

Aber alles mündet in der Gewissheit, wir haben uns gerettet, haben es geschafft, wir freuen uns über das Wiedersehen.

Der Heimatabend mit Musik und Ehrungen in der Kurparkhalle am Samstagabend, den 27. August, war mit ca. 150 Gästen erstaunlich gut besucht. Die Ehrung für Werner Kuschel, der als Vertreter der Stadt die Patenschaft mit dem Heimatkreis Schneidemühl über lange Jahre mit größtem Einsatz in freundschaftlicher Verbundenheit förderte, stand im Mittelpunkt. So konnte er sich über die von mir in Gießen angefertigte Ehrenurkunde sowie weitere Geschenke mit seiner Lebensgefährtin freuen. Nochmals Dank für Hans Schreiber und Maria Bochan mit gerahmten Fotos ihrer gemeinsamen Aktivitäten in Piła (Zweitanfertigungen hängen auch in der Heimatstube).

In meiner Ansprache als 1. Vorsitzender des Heimatkreises Schneidemühl versicherte ich den Anwesenden und zu Hause Gebliebenen, dass ich mein Amt nach dem Motto "Die Freuden der Pflicht", sowie sie Siegfried Lenz in seinem berühmten Buch "Die Deutschstunde" beschrieben hat, ausüben werde. Es ist für mich eine besondere Ehre und Herausforderung, für die Erinnerung an die pommersche Heimat und die Entwicklung eines gegenseitigen Verständnisses mit den heute dort lebenden Polen im Sinne der Friedenserhaltung, sowie wachsenden freundschaftlichen Zusammenarbeit zu wirken.

Hermann Kant hat in seinem Roman "Die Aula", der als "Klassiker der DDR-Literatur"



Prof. Nowacki mit Werner Kuschel, Maria Bochan, Hans Schreiber nach Überreichung der Ehrenurkunde und Bildgeschenke

gesehen wird, ohne den man das Ende dieses Unrecht- und Stasi-Staates bis zum Fall der Mauer am 9. November 1989 nicht verstehen kann, eine wahre Begebenheit beschrieben. Die SchülerInnen der Greifswalder Arbeiter und Bauern-Fakultät (ABF) marschierten im Herbst 1949 mit Plakaten über den Pommernplatz der Universitätsstadt und skandierten: "Pommernland ist abgebrannt, neu ist unser ganzes Land, wann wird dieser Platz nun umbenannt?" Er wurde dann für die nächsten 40 Jahre des SED-Regimes "Platz der Befreiung". Nach der Wende wurde er wieder in "Marktplatz Greifswald-Rubenow Platz" umbenannt. Greifswald blieb als 'Festung' von den russischen Stalinorgeln und Artilleriegeschossen verschont. Verantwortungsvolle Männer, wie der Stadtkommandant Oberst Rudolf Petershagen und der Internist Prof. Dr. Gerhard Katsch, hissten die 'Weiße Flagge' und übergaben die Stadt kampfflos. Greifswald blieb unzerstört! Schneidemühl widerfuhr dieses Glück nicht. Es wurde von Oberst

Heinrich Remlinger mit seinem Major Karl von Hase, dem späteren ZDF-Intendanten, bis zu den letzten Trümmern über 14 Tage unter größten Verlusten vom 26. Januar bis zum 13. Februar 1945, als er abends den Ausbruch befahl und sich 1000 deutsche Soldaten zu den eigenen Linien durchschlagen konnten, verteidigt. Unsere Geburtsstadt war zu 80 % zerstört!

Durch die Gebietsreform wird bei den bevorstehenden Wahlen am 4. September, so führte ich aus, in Mecklenburg-Vorpommern der Name 'Pommern' in den Landkreisen weiter verschwinden. Dabei kommt der Name Pommern aus dem Slawischen und bedeutet 'Land am Meer'.

Erst nach der Einheit Deutschlands am 3. Oktober 1990 - ich hielt an diesem Tag auf der Insel Usedom bei einer Tagung der Greifswalder Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald einen Vortrag - besuchte im März 1991 der damalige Ministerpräsident von Mecklenburg-Vorpommern, Alfred Gomolka, die polnischen

Nachbarn in Stettin. Dort beriet der CDU-Politiker mit den neuen polnischen Wojewodschaften Stettin, Köslin, Schneidemühl (vertreten durch Waldemar Jordan) den Ausbau der Verkehrswege, eine Wirtschaftskooperation, Sprachunterricht, sowie die Förderung des Jugend- und Kulturaustausches. Hauptthema war aber der visafreie Reiseverkehr, der für uns heute mit dem in Europa integrierten Polen ohne Kontrollen möglich ist. Nutzen wir es, liebe Heimatfreunde, solange wir es mit unseren Kindern und Enkelkindern können. Der Preis war der unterschriebene deutsch-polnische Grenzbestätigungsvertrag der Bundesregierung mit Polen. Damit müssen wir in aller Zukunft leben, wir müssen es mit dem schmerzlichen Verlust unserer Heimat akzeptieren.

Auch die Gespräche mit den Vertretern der deutschen Minderheit in Stettin, Stargard, Greifenburg, Treptow, Cammin, Misdroy-Wollin und Naugard wurden von beiden Seiten mit besonderer Aufmerksamkeit geführt. Leider fehlten dabei die Vertreter von Schneidemühl. Für uns Vertriebene bleibt das Signal: "Nicht vergessen! Sich mit Verständnis und zunehmender Freundschaft den Polen in Piła begegnen!"

Ich hatte den Eindruck, dass diese Ansprache die Herzen berührte. Aber dann wurde es höchste Zeit, den Heimatabend mit Gesprächen, Musik und Tanz ausklingen zu lassen.



Fröhliche Stimmung nach dem Heimatabend - Albrecht Harten, Paul E. Nowacki, Dieter Oberwittler, Johannes Schreiber

Den Sonntag am 28. August verbrachten wir zusammen mit dem traditionellen Ablauf:

Ehrung am Vertriebenenmal auf dem Schneidemühlplatz, eindrucksvoller Ökumenischer Gottesdienst in der St. Marienkirche, von Rosi Pohl vorbereitet, Totenehrung am Friedhof Brockenwalde mit Kranzniederlegung der Stadt und des Heimatkreises.

Der gemeinsame Kaffeenachmittag im Schützenhaus Brockeswalde, den Hans Schreiber und ich im April 2011 im Rahmen der Vorstandssitzung organisiert hatten, fand in dem großräumigen Restaurant mit dem Kuchen-/Kaffee-Angebot großen Anklang bei fast 100 HeimatfreundenInnen. Aus Hamburg war sogar extra die Schwester unseres früheren Vorstandsmitglieds Wilfried Dallmann, Evelin Friedrich mit ihrem Mann Klaus, angereist und erstmalig bei einem Patenschaftstreffen dabei. Es gibt also noch unentdeckte "Reserven". Wir müssen sie nur suchen und für unsere

Heimatarbeit aktivieren. Für mich war es ein Glücksfall, denn ich begegnete meiner Stendaler Tanzstundendame von 1950 nach 61 Jahren und fand sie immer noch sehr attraktiv. Da der Vater von Evelin und Wilfried in der Molkerei Kornführer in Schneidemühl arbeitete, wurde das Gespräch mit Axel unendlich. Für unsere Ehrengäste aus Pila hatten wir ein Abendessen im Restaurant 'Deichgraf' in Cuxhaven-Döse vorbereitet. So etwas festigt die Freundschaft!

Am Montag, unser Abschlusstag, blies der 'Sturm von vorn!' Kein Boot lief aus Cuxhaven oder Hamburg hinaus auf die stürmische Nordsee. Die Fahrt mit der MS Atlantis nach Helgoland war "Vom Winde verweht". Ein Stadtbummel bis zum Abschiedsabend war im Regen und Sturm auch kein reines Vergnügen, wurde aber doch vielfach unternommen. In dem Restaurant "Seeterrassen" wurde es für mehr als 80 noch anwesende Heimatfreunde und die Delegation aus Polen eng, aber doch noch gemütlich.

Abschied nehmen und Vorfreude

auf das Wiedersehen im August 2012, dann unter der Schirmherrschaft des neu gewählten Oberbürgermeisters Dr. Ulrich Getsch.

Mein Abschiedsbesuch im Rathaus am Dienstag, den 30. August, mit dem Empfang bei unserem langjährigen Förderer und Freund, OB Arno Stabbert, ließ ein bisschen 'Wehmut' aufkommen. Aber wir wissen alle, was sich auch verändert, das Leben geht weiter und muss jeden Tag neu erobert werden.

Univ.-Prof. Dr. med. Paul E. Nowacki

2012

**675 Jahre Arnsfelde
40 Jahre mit
Greif-Reisen**

in die Heimat Deutsch

Krone und Schneidemühl

vom 22.06. - 28.06.12

7 -tägige Busreise.

Ausflüge in die Orte Lebehneke,

Deutsch Krone, Rederitz,

Freudenfier, Jastow

Stadtbesichtigung

Schneidemühl und Ausflug in

die Umgebung

Sechs Übernachtungen:

Schneidemühl im Hotel

Gromada

Deutsch Krone im Hotel Weißes

Haus

Reisepreis

pro Person im DZ / HP

(bei mind. 38 Personen)

EUR 448,-

Einzelzimmer-Zuschlag EUR

96,-

Im Reisepreis sind alle Über-

nachtungen im DZ mit

Halbpension und

alle Ausflüge enthalten!

Anmeldungen an

Aloys Manthey Tel. 02302 24046

E-Mail: manthey@greifreisen.de

Rückblick: Treffen der „Jüngeren Jahrgänge“ am 27.08.2011 in Cuxhaven

„Heute war es besonders schön“... war beim Abschied die einhellige Meinung der Teilnehmer des Treffens der sogenannten jüngeren Jahrgänge. Und weil es die 20. Begegnung dieser Art war, wurden zu diesem kleinen Jubiläum alle 56 Besucher mit einem Glas Sekt empfangen. Nach herzlicher Begrüßung von Rosemarie Pohl und einem Theodor-Storm-Gedicht sangen wir zur Einstimmung mit Mundharmonikabegleitung „Ein schöner Tag ward uns beschert...“.

Norbert Klausen hatte ein interessantes Referat ausgearbeitet zum Thema „Unsere Heimatstadt Schneidemühl – Pommern, Westpreußen, Grenzmark, eine wechselvolle Geschichte“. Die variierenden Grenzen wurden durch angefertigtes Kartenmaterial mit Hilfe eines Projektors anschaulich dargestellt. Dieser Vortrag kam bei den Zuhörern sehr gut an. Beim anschließenden traditionellen Vorstellen ergaben sich interessante und lebhafte Beiträge.

Lobenswert, dass trotz vieler Termine, Mitglieder vom alten und neuen Vorstand des Heimatkreises anwesend waren. Ebenso bereicherten die deutsche Delegation aus dem heutigen Schneidemühl mit ihrem Vorsitzenden Edwin Kemnitz und die polnischen „Freunde der Stadt Pila“ unter der Leitung vom Magister Maria Bochan.

Unser neugewählte Vorsitzende des Heimatkreises, Prof. Dr. Paul Nowacki, schilderte seinen Lebenslauf, sprach über Aufgaben und Ziele der künftigen Vereinsarbeit. Die Stellvertreterin, Beate Sydow, erklärte als Schwerpunkt ihrer Vereinsarbeit die Verständigung und Aussöhnung mit den jetzigen Bewohnern Schneidemühls, zu sehen. Erstbesucher stellten sich vor, erzählten

von Kindheitserinnerungen, von ihrem Leben in der DDR oder der neuen Heimat in den USA. Ein neues Buch konnte vorgestellt werden. Andere berichteten begeistert von ihrer (oftmals 1.) Reise nach Schneidemühl. Dabei wurde spürbar, wie viel die gelungenen „Großeltern-Enkel-Reisen“ bewegt haben, die Gottlob der Initiative Hans Schreibers zu verdanken sind. Durch gemeinsam erlebte Aktivitäten, Begegnungen, Besichtigungen und Gespräche

während dieser Reisen wurde auch bei jüngeren Teilnehmern Interesse an Cuxhaven und Schneidemühl/Pila geweckt. Ein neues Zusammengehörigkeitsgefühl entstand, und genau das möchten wir durch die Begegnung der jüngeren Jahrgänge erhalten und vertiefen. Wir hörten vom Vorstand der deutschen Minderheit in Schneidemühl von deren Freud und Leid in ihrer Vereinsarbeit, und die polnische Delegation des Vereins der „Freunde der Stadt Pila“ berichtete von ihrer mühsamen Arbeit, Historie aufzuarbeiten, wichtige Schätze aus dem alten Schneidemühl zu sammeln und zu archivieren.

Unsere Patenstadt Cuxhaven stellte uns als Tagungsort auch in diesem Jahr die Rathauskantine kostenlos zur Verfügung, und die Wirtin der Cafeteria versorgte uns vorzüglich und preiswert mit Getränken und einem tollen Fischbüfett.

Mit vielen positiven Eindrücken verabschiedeten wir uns bis zum Wiedersehen im nächsten Jahr.

Erstbesucher beim Treffen der „Jüngeren Jahrgänge“ am 27.08.2011 in Cuxhaven:



Norbert Klausen beim Geschichtsvortrag

Rosemarie Pohl

Hallo liebe Freunde, ich sage danke,

am Ende eines Jahres denkt man zurück. Wie war es dann so 2011. Ich denke nicht an politische Ereignisse. Wie die fast Pleiten einiger Länder. Auch Krieg und Terror stehen nicht zur Diskussion.

Nein, ich will über den Heimatkreis sprechen. Wir haben auch viel bewegt, aber ohne Schulden zu machen. Unsere Kasse ist immer noch im Plus. Vielen Dank an unsere Gönner und unseren Schatzmeister. Als erstes zum Aufenthalt bei der Advents- und Weihnachtsfeier in Pila/Schneidemühl bei der DSKG und der Gratulation zur Vereidigung des neuen Stadtpräsidenten Piotr Glowski dem eine Einladung der Stadt Cuxhaven zu einem Besuch überreicht wurde.

Das erste große Ereignis war unsere Reise oder Fahrt in die Heimat. Die der Heimatkreis und die Gesellschaft „Die Freunde der Stadt Pila“ gemeinsam geplant, durchgeführt und gesponsert haben. Wie mir berichtet wurde, hat es auch fast allen gut gefallen.

Wenn der St. Petrus genau so nett zu uns gewesen wäre wie unsere Gastgeber, dann hätte man sagen können, es war nicht nur gut, sondern sehr gut (bardzo dobrze). Näheres und Details zu unserem Besuch in der Heimat sind bestimmt schon an anderer Stelle ausführlich berichtet worden. Und ich sage an alle Beteiligten: Deutschen, Polen, und US Amerikaner, Danke, dziękuję und thank you. Dann war da noch das 29. Patenschafts- Bundestreffen Ende August in Cuxhaven. Mit über 120 Teilnehmern einfach super. Alle Programmpunkte sind bei den Besuchern oder ich sage mal Heimatfreunden und Heimatfreundinnen, so wie bei den Gästen gut angekommen. Leider wurden am Abschiedsabend die Sitzplätze knapp. Aber das passiert nicht wieder. In Zukunft sind wir für jeden Ansturm gerüstet.

Versprochen.

Mit so einem guten Besuch und dem ansprechenden Programm haben wir bewiesen das der Heimatkreis Schneidemühl immer noch lebt und die Patenschaft so aktuell ist wie eh und je.

Deshalb möchte ich mich bei allen

Teilnehmern für ihr Kommen und den Besuch unserer Patenstadt Cuxhaven bedanken. Ich weiß genau wie schwer es ist nach Cuxhaven zu kommen. Denn wir werden immer älter und jeder hat ein Wehwehchen, welches die Reise und den Aufenthalt dort, sehr beschwerlich, ja manchmal auch unmöglich macht. Und dann noch etwas, eine Teilnahme ist nicht zum null Tarif zu haben. Jede Liebe kostet Geld, sei es die erste Liebe oder die zum neuen Auto, die Liebe zur Familie oder die zur Freundin. Genau so ist es mit der Heimatliebe. Und wenn SIE dich erst mal gepackt hat, freust du dich jedes Jahr aufs Neue, auf das Heimattreffen in Cuxhaven. Nachdem ich die Ehre und Freude hatte den Heimatkreis zwölf Jahre mit einem kooperativen Vorstand zu leiten, möchte ich mich bei den Freunden für ihre Mitarbeit und Unterstützung bedanken. Denn einer alleine kann das nicht schaffen. Auch an die Verwaltung und Rat unserer Patenstadt geht ein Dankeschön. Ohne den Beistand und die Unterstützung der Damen und Herren in den zwölf Jahren, wäre einiges mit Sicherheit nicht möglich gewesen. Stellvertretend für alle möchte ich hier Herrn Bürgermeister Albrecht Harten nennen. Der auch schon ein eingebürgerter Schneidemühler sein könnte, so gut kennt der Herr Bürgermeister sich in unserer Heimatstadt schon aus.

Auch bei der Deutschen-Sozial-Kulturellen Gesellschaft in Pila muss und möchte ich mich bedanken. Schön waren die Tage, wenn ich bei einem Besuch in der Heimat, bei Euch lieber Edwin, zu Gast war. Gern denke ich an die gemütlichen Abende zurück, als wir in froher Runde beim essen und trinken zusammen saßen.



Auf dem Schneidemühlplatz in Cuxhaven 2009



Eintragung in das Gedenkbuch der Stadt Pila 28.07.2009

Über Recht und Unrecht in der Welt, oder über Schlechtes und Gutes philosophiert haben. Geändert haben wir nichts, es ist alles so geblieben, aber wir haben unseren inneren Frieden gefunden. Und hatten ein Gefühl von Größe und Genugtuung in uns. Bedanken möchte ich mich auch für die Gastfreundschaft in Eurem Büro, die ich erfahren habe. Hiermit will ich mich bei allen bedanken. Ganz besonders bei Maria und Walburga für den leckeren Bigos von dem mir immer eine große Portion als Marschverpflegung für die Heimfahrt eingepackt wurde. Liebe Freunde, haltet die Gesellschaft weiter zusammen, bleibt weiter aktiv. Es lohnt sich immer. Die Freunde aus Deutschland freuen sich auf jeden Besuch bei Euch in der Heimat. Denn seit einiger Zeit wird Eure Existenz auch von den neuen Bewohnern toleriert. Was ja nicht immer so gewesen ist.

Ein ganz besonderes Dankeschön geht an die Freunde der Gesellschaft „Die Freunde der Stadt Pila“ (TMMP). In dessen Auftrag mir von der Frau Präsidentin Magister Maria Bochan eine Urkunde überreicht wurde, mit der die Bemühungen und der Einsatz für die bestehende Freundschaft gewürdigt wurde.

Diese Anerkennung kam total überraschend und hat mich sehr bewegt, erfreut, aber auch nachdenklich gemacht.

Noch mal, liebe Freunde, vielen Dank (serdeczne dzięki za wszystko). Bei all dem vielen Dank darf ich einen lieben und wichtigen Menschen nicht vergessen. Es ist „unsere“ Marzena. Die immer wieder zur Verfügung war um eine sprachliche Verständigung zwischen Polen und Deutschen möglich zu machen. Was ihr hervorragend gelang. Denn Frau Magister Marzena Jaruzal ist von Beruf Deutsch Lehrerin an einer Schule in Pila (Schneidemühl). Auch bei der DSKG im Büro, gibt Marzena vier mal in der Woche Deutsch Unterricht für

Erwachsene und Kinder.

Liebe Freunde, so weit mein Rückblick auf das Jahr 2011. Wie Sie beim lesen sicher gemerkt haben, sollte es auch ein Abschied von meiner zwölfjährigen Amtszeit als Vorsitzender des Heimatkreises Schneidemühl e.V. sein. Sicher werdet Ihr, liebe Leser, dann und wann noch mal etwas von mir hören. Aber nur auf Anfrage oder aus Historischen Gründen.

Nun wünsche ich dem neuen Vorstand für die Heimatarbeit Gottes Segen, viel Glück, gutes Gelingen und sehr viel Erfolg bei allen Unternehmungen. Ihnen allen liebe Landsleute, eine schöne Zeit und bleiben Sie dem Heimatkreis Schneidemühl weiter verbunden. Den Kranken eine baldige Genesung, so wie den Angehörigen Mut und Kraft zur Pflege und zum Trost. Und jeder Freundin und jedem Freund diesseits und jenseits der Oder, ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest, sowie ein glückliches und erfolgreiches Jahr 2012. Nicht zu vergessen ein gesundes Wiedersehen am 24. August 2012 in unserer Patenstadt Cuxhaven zum Heimmattreffen.

Johannes Schreiber



Nach einer Konferenz im Büro von Maria Bochan, 2006

Freundschaftliches Gespräch des Stadtpräsidenten von Pila mit dem Schneidemühler Heimatkreisvorsitzenden

Am 18. Oktober 2011 empfing der Stadtpräsident von Pila, Piotr Głowski, den neu gewählten Vorsitzenden des Heimatkreises Schneidemühl, Univ.-Prof. Dr. med. Paul E. Nowacki, zu einem ersten offiziellen

Informationsgespräch in seinem Amtsräum im Rathaus von Pila, Stanisława Staszica (früher: Danziger Platz).

Bei dem freundschaftlichen Gespräch wurde eine gute Zusammenarbeit im Interesse der jetzt polnischen Bewohner Pilas, der dort lebenden deutschen Minderheit und den ehemaligen Schneidemühlern vereinbart. Letztere sind der Stadt als Gäste mit ihren Kindern und Enkelkindern stets sehr willkommen. Sie sollen den Aufbau Pilas, der gerade in den letzten Jahren auch im Hinblick auf die 500-Jahr-Feierlichkeiten 2013 große Fortschritte gemacht hat, mit Respekt und Anerkennung betrachten, aber auch das Bemühen um die Erhaltung/Restaurierung der früheren Wahrzeichen Schneidemühls, hier besonders der Kirchen.

Die gemeinsame Patenschaft zur Stadt Cuxhaven wird dabei von großem Nutzen zum weiteren Ausbau der freundschaftlichen Beziehungen sein.

So war der Stadtpräsident sehr erfreut über den kürzlichen Besuch einer Delegation mit Kindern aus

Cuxhaven. Im Mai 2012 wird er mit Pilaer Kindern zu einem Gegenbesuch nach Cuxhaven reisen. Er bat darum, dass ich ihm bei dieser Gelegenheit durch die Schneidemühler Heimatstube führe. Über das Weinpräsent vom Hessischen Staatsgut Kloster Eberbach freute sich der Stadtpräsident und dankte auch im Namen seiner MitarbeiterInnen. Mit dem Buchgeschenk „Gießen Gestern und Heute“ erinnerte ich an das gemeinsame Schicksal von Schneidemühl und meiner Universitätsstadt Gießen, die beide durch die Kriegshandlungen des 2. Weltkrieges 1944 und 1945 zu 80 % zerstört wurden.

In meiner Widmung schrieb ich: Die Städte Schneidemühl/ Pila und die Universitätsstadt Gießen, wo ich am 1. April 1973 als 38-jähriger Universitätsprofessor mit der Leitung des 3. Lehrstuhls für Sportmedizin in der Bundesrepublik Deutschland von der Hessischen Landesregierung beauftragt wurde, verbindet ein gemeinsames Schicksal.

Schneidemühl wurde ab dem 26. Januar 1945 - abends flüchtete ich aus der brennenden Stadt - von den Stalinorgeln und den Artilleriegeschossen der Roten Armee in 2 Wochen zu 80 % mit Beteiligung der deutschen Wehrmacht in Trümmer gelegt.

Von September 1944 bis zum März 1945 wurden durch die schweren Bombenangriffe der Amerikaner/Engländer 80 % des alten historischen Stadtkerns Gießens zerbombt.

Dieses durch das Nazi-Regime initiierte Schicksal am Ende des II. Weltkrieges wäre für beide Städte das Gemeinsame, um eine Städte-Partnerschaft Pila-Gießen zum Wohle der Studierenden der Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU) und der Technischen



Prof. Dr. P.E. Nowacki und Piotr Głowski, Stadtpräsident von Pila

Hochschule Mittelhessen (THM), mit denen von Pilas neuer Universität Adama Mickiewicza (UAM) in naher Zukunft anzudenken.

Bei der herzlichen Verabschiedung war uns beiden klar, dass unser Gespräch und die vierte Begegnung - die erste bei seinem Amtseid am 6. Dezember 2010, die zweite bei der Kaffeetafel mit der deutschen Delegation am 25. Juli 2011 im Hotel GROMADA, die dritte bei unserem Empfang im Rathaus am 29. Juli 2011 durch den Präsidenten und die Führung des Stadtparlaments - dazu beigetragen hat, „Brücken der Verständigung zwischen Deutschen und Polen zu bauen“.

Das war auch das Thema der verständigungspolitischen Tagung des Pommerschen Kreis- und Städtetages (PKST) in Külz-Kulice, von der ich in meine Geburtsstadt mit dem Pkw zu den Gesprächen in Pila angereist war.

Univ.-Prof. Dr. med. Paul E. Nowacki

November

Solchen Monat muß man loben:
Keiner kann wie dieser toben,
keiner so verdrießlich sein
und so ohne Sonnenschein!
Keiner so in Wolken maulen,
keiner so mit Sturmwind graulen!
Und wie naß er alles macht!
Ja, es ist 'ne wahre Pracht.

Seht das schöne Schlackerwetter!
Und die armen welken Blätter,
wie sie tanzen in dem Wind
und so ganz verloren sind!
Wie der Sturm sie jagt und
zwirbelt
und sie durcheinander wirbelt
und sie hetzt ohn' Unterlaß:
Ja, das ist Novemberspaß!

Und die Scheiben, wie sie rinnen!
Und die Wolken, wie sie spinnen
ihren feuchten Himmelstau
ur und ewig, trüb und grau!
Auf dem Dach die Regentropfen:
Wie sie pochen, wie sie klopfen!
Schimmernd hängt's an jedem
Zweig,
einer dicken Träne gleich.

O, wie ist der Mann zu loben,
der solch unvernünft'ges Toben
schon im voraus hat bedacht
und die Häuser hohl gemacht;
so dass wir im Trocknen hausen
und mit stillvergnügtem Grausen
und in wohlgeborgner Ruh'
solchem Greuel schauen zu.
Heinrich Seidel

Dieses Gedicht nimmt uns das
Grauen vor dem Winter und den
trüben, düsteren Herbsttagen!
Gerne denken wir dann an die
Kinder- und Jugendzeit in der
Heimat zurück. Im November fie-
len oft schon die ersten
Schneeflocken. Es dunkelte schon
früh, man ging dann nicht mehr
gerne nach draußen, sondern
suchte sich ein Plätzchen am war-
men Kachelofen auf der

Ofenbank. Man fühlte eine wun-
derbare Geborgenheit.
Geschichten wurden erzählt und
alte Volkslieder gesungen. Wo gibt
es heute noch ein
„Schummerstündchen“? Oh,
selige Kindheit. Langsam konnte
man auch schon Geschenke für
Weihnachten planen, denn nur
sieben Wochen dauerte es noch bis
zum Fest! Natürlich machten wir
Kinder vieles selbst:
Topflappen häkeln, für die
Kaffeekanne einen Untersetzer
aus Glasperlen, Buchhüllen aus
Wachstuch oder Leder,
Tabaksbeutel, Scherenschnitte für
Grußkarten, oder geflochtene
Lesezeichen. Tablettdeckchen in
Kreuzstich, gestrickte
„Bettschuhe“. Taschentücher wur-
den behäkelt oder Nadelkissen aus
Filz gefertigt. Oma, Opa, Mutter,
Vater, Tanten und Geschwister
freuten sich dann am Heilig
Abend!

Irmgard Meerhoff geb. Lenkeit
Schweriner Str. 24
32339 Espelkamp
Tel. 05772 - 936442
Früher Jastrow, Königsblicker Str. 76

L i e b e Heimatfreunde,

es ist mir ein Bedürfnis mich noch
einmal bei allen Heimatfreunden
zu melden.

Da ich leider - mit meinen fast 90
Jahren - an den Aktivitäten nicht
mehr teilnehmen kann, so ist es
doch noch immer eine Freude für
mich noch von einigen Post zu er-
halten. Es zeigt mir, ganz
vergessen hat man mich nicht.
Leider kann ich die Post nicht
mehr beantworten, so bedanke ich
mich jedoch auf diesem Wege von
ganzem Herzen dafür.

Da meine Sehkraft es auch nicht
mehr zulässt zu lesen, so lasse ich
mir doch immer noch die Post und
den Heimatbrief von meiner
Tochter vorlesen. Ich habe noch
immer meine Freude daran wieder
etwas von der Heimat zu hören,
denn vergessen werde ich sie nie.

In ein Gewand aus längst
verblichener Zeit,
hüllte die Erinnerung mich
manchmal ein
und eine gütige Fee will mich
hinüberleiten,
in die Welt der Kindheit
in das Land der Träumerei !

Nun wünsche ich allen
Heimatfreunden von ganzem
Herzen ein gesegnetes
Weihnachtsfest und ein gutes und
gesundes Jahr 2012!

-Magdalena Spengler -



Magdalena Spengler

Leserbriefe

Zur Rubrik „Neuigkeiten aus Schneidemühl – Übersetzt aus der Pilaner Presse“

September /Oktober 2011 – Sensation auf dem Flugplatz

Ich komme aus Lebehnke, bin auch Bezieher des Schneidemühler Heimatbriefes.

Von September 1942, bis zur Flucht Januar 1945 war ich Lehrling im Geschäft von Georg Scheider, neben Weindreier, am Marktplatz.

Im Sommer fuhr ich täglich die Strecke Lebehnke Schneidemühl mit dem Fahrrad. Um den Weg etwas abzukürzen, bog ich am Koschützerberg in die Berg Strasse, um dann zwischen Stadtpark und Rummelplatz auf dem Lortzing Weg weiter zu fahren.

Gegenüber vom Lortzing Weg Richtung Flugplatz, war früher eine höhere Böschung.

Es muß in den Jahren 1943 oder 44 gewesen sein, da wurde in die Böschung ein Stollen getrieben, der später mit einem großen Tor verschlossen wurde.

Nun meine Frage, könnte es sich bei dem Stollen um eine Verbindung zu dem in dem Artikel erwähnten Tunnel gegeben haben? Auch ist mir nicht entgangen, dass 1944 oberhalb des Köschützer Berges viele Flugzeuge in den Wald geschleppt wurden, sie waren aber alle ohne Motor.

Vielleicht gibt es Schneidemühler, die mehr darüber wissen.

Ich habe mir des öfteren Gedanken dazu gemacht, habe aber nie nachgefragt und kann deshalb auch nichts weiteres darüber berichten.

Gerhard Quick

Mit Freude habe ich die Ausgabe September/Oktober 2011 des Schneidemühler Heimatbriefes erhalten, in dem ich auch als neuer Bezieher genannt werde. In dem Bericht „Neuigkeiten aus Schneidemühl“, Seite 13, - Sensation auf dem Flugplatz ist ein kleiner Fehler enthalten. Das Flugzeug Me 163 wurde mit Sicherheit nicht in Schneidemühl zusammengebaut, sondern die Me 262. Bei der Me 163 handelte es sich um ein Raketenflugzeug, welches u.a. von Hanna Reitsch und Beate Uhse geflogen wurde. Die Me 262 war der erste einsatzfähige Düsenjäger der Welt und wurde von zwei Düsentriebwerken angetrieben. Die Höchstgeschwindigkeit betrug 870 km/h, die Dienstgipfelhöhe lag bei 11.400 m, die Steigzeit auf 9.000 m lag bei 13,2 min. Die in Schneidemühl montierten und eingeflogenen Flugzeuge standen in Schneisen im Stadtforst oberhalb der Bergstraße. Von der Koschützerstraße aus konnte man die zur Landung anfliegenden Maschinen sehr gut beobachten. Die Me 262 hatte, im Gegensatz zu anderen Jagdflugzeugen, wie etwa die Me 109 oder Fokke-Wulf 190, kein Spornrad am Heck des Rumpfes, sondern besaß an der Nase des Rumpfes ein Bugrad, neben dem normalen Fahrgestell unter den Tragflächen. Sie stand also wie die heutigen Düsenverkehrsflugzeugen auf dem Boden waagerecht. Der Pilot hatte somit eine gute Sicht nach vorne bei Start und Landung. Die Me 163 besaß kein eigenes Fahrwerk. Das Flugzeug wurde auf einer Art Räderwagen gestartet, der nach dem Start abgeworfen wurde. Die Landung erfolgte auf einer am Rumpf befestigten Kufe. Die Rakete der Me

163 wurde mit einem hochexplosiven Zweikomponententreibstoff betrieben. Es kam häufig vor, dass die Treibstoffreste durch die Erschütterungen bei der Landung explodierten, was weder der Pilot noch das Flugzeug überlebte. Die Me 163 wurde im Landserjargon „Kraftei“ genannt. Meiner Erinnerung nach sind die unterirdischen Tunnel von der Bergstraße aus unter den Flugplatz gegraben worden. Dort war an der Böschung eine ehemalige Sandgrube. Die Me 262 ist in Deutschland fast vergessen. In den USA befinden sich noch einige, liebevoll restaurierte und flugfähige Exemplare.

Peter Quick

Öffnungszeiten unserer Heimatstuben

Die Schneidemühler Heimatstuben in Cuxhaven, Abendrothstr. 16, sind wieder ab dem 01. März jeden Mittwoch von 11 bis 17 Uhr, geöffnet. Bis dahin nur nach Terminabsprache

Unsere Betreuerin
Irene Niemann freut sich auf
Ihren Besuch.

Telefon und Fax 04721 - 24957
Terminabsprachen bitte unter
der Telefonnummer:
0174-6261702

Neuigkeiten aus Schneidemühl

übersetzt aus der Pilaner Presse

- Zum Pilzsammeln nach Schneidemühl?

Wenn die Stadtverwaltung Geld von der EU bekommt, soll mit diesem Geld der Schneidemühler Flugplatz beworben werden. Bis jetzt landen nur Kleinflugzeuge, doch die Stadt möchte das mehr Besucher aus Deutschland kommen, zum jagen, Pilze sammeln, in der Stadt übernachten und die Umgebung kennen lernen. Doch dazu muss der Flugplatz in Europa bekannt werden.

- Dampfloks aus Schneidemühl

In Schneidemühl gibt es Europaweit den einzigen Betrieb der alte Dampfloks repariert und Kessel baut. Der Betrieb „Interlok“ hat so einen Kessel, das Herz einer Dampfloks, gebaut und per LKW, auf den Weg nach Deutschland geschickt. Dort wird der Kessel in eine 100 jährige Lok montiert.

- Der Stadtpark soll wieder eine Perle der Stadt werden

Der Anfang ist schon gemacht, die Wege sind saniert, der erste Springbrunnen ist beleuchtet und viele neue Pflanzen sind gepflanzt. Im nächsten Jahr wird alles blühen. Im Park stehen neue Bänke und laden Besucher zum verweilen ein. Ein neuer Spielplatz und ein Zaun in der Bergstraße sind auch entstanden. Ein zweiter Springbrunnen entsteht wo er einst auch einmal war. Entstehen soll auch ein Irrgarten, dort können sich nicht nur Kinder verstecken. Im nächsten Jahr werden auch die alten Bäume bearbeitet. Seltene

Baumarten werden auf Infotafeln beschrieben. Unser Stadtpark gehört zu den ältesten in Großpolen. Ende August gab es im Stadtpark ein Lichterspiel. Trotz Regen kamen viele Besucher, die das Spiel sehen wollten. Das Licht und dazu die Musik gaben den Bäumen und Pflanzen ein neues Antlitz. Leider musste die Veranstaltung wegen eines Gewitters unterbrochen werden.

- Die Sanierung der Kirche in Schrotz

Schreitet voran. Die Innenarbeiten sind schon fast fertig. Bereits fertig sind die Seitenaltäre, die Decke, die zwölf Apostelfiguren und die Geländer auf dem Chor. Drei Außenwände werden noch in diesem Jahr restauriert, die vierte erst im nächsten Jahr. In den 90er Jahren wurde der Hauptaltar weiß gestrichen, nun wurde bei den Restaurierungsarbeiten eine rot – blaue Farbe entdeckt. In dieser ursprünglichen Farbe wird der Altar nun bald wieder erstrahlen. Er wird dann ganz anders aussehen, als Pilger ihn bisher kannten. Die erste Restaurierung nach 20 Jahren kostet 4 Mill. Zloty (ca. 900 000 Euro), ohne Hilfe der EU wären diese Arbeiten nicht möglich. In der Nähe entsteht ein Hotel für Pilger.

- Neues Bauprojekt

Der Schneidemühler Jägerverein will in den nächsten Jahren, zwischen Brombergerstraße und Kasernenstraße, entlang der Lehmteiche, ein neues Naturzentrum bauen. Mit Hotel,

Hängebrücke und Freilichtbühne. Um den See herum wird ein Weg entstehen, dort entsteht die Freilichtbühne für 50 Personen und einige Aussichtstürme. Die Hängebrücke soll die Seeufer verbinden und 120cm über dem Wasserspiegel verlaufen, alles in Holz und Glas. Außerdem soll eine kleine Pension für 50 Gäste entstehen. Im Restaurant soll Wildbret angeboten werden. Im Jahr 2015 soll alles fertig sein und Jägern und Einwohner dienen.

- 23. Seniorentreffen in Pila

Teilgenommen haben Senioren Trainer aus Schwerin und Cuxhaven. Das Hauptthema des Treffens war die sprachliche Integration und die Stellung im Leben des älteren Menschen.

- Englischunterricht

Für Kinder gibt es in der neuen Evangelischen Kirche, unter dem Motto „Wir öffnen die Tür zur Zukunft“. Finanziert wird der Unterricht durch die Stadt. Der Saal ist gut ausgestattet und die Kinder lernen durch Spiel und Übungen.

- Gefahr durch die Bahnhofsbrücke

Wieder fallen Betonstücke von der Brücke auf die unten verlaufende Straße. Eine Fahrspur ist geschlossen. Seit bereits fünf Jahren dürfen nur LKW bis 12 Tonnen die Brücke befahren. Im nächsten Jahr soll die Brücke saniert werden.

- Das alte Lok Depot

Es ist 140 Jahre alt und ein technisches Denkmal. Nun soll es wieder mit Leben erfüllt werden und vor den Verfall gerettet werden. Wilfried Wolf aus Berlin möchte dort Ausstellungsräume und Gastronomie errichten. Eine andere Idee kommt vom Architekten Mirski. Er möchte ein lebendiges Museum schaffen. Mit einer zweistöckigen Bühne und ein Cafe in Waggonen.

- Das erste Oktoberfest in Pila

Das Oktoberfest in München gibt es seit 1810, in diesem Jahr gab es das erste in Pila im Schießzentrum in der Krojankerstraße. Es gab Bier, gutes Essen und viele Gäste kamen in Bayrischer Tracht. Leider war der Eintritt mit 65 Zloty pro Person für viele Einwohner zu hoch.

- Gastronomie im Stadtpark

Neben dem Hotel- Restaurant Park fehlt die „kleine Gastronomie“. Es wird ein Pächter für 200m² gesucht um ein Cafe und Biergarten zu errichten. Die neue Gastronomie soll sich am Restaurant Park anschließen.

- Kein neuer Supermarkt

In der Bahnhofstraße sollte der größte Supermarkt der Stadt gebaut werden. Der Markt „Focus“ sollte 180 Geschäfte auf 120 000m² umfassen. 700 Arbeitsplätze sollten entstehen, doch daraus wird nun nichts.

- Deutscher Besuch in einer Pilaner Schule

Schüler aus der Geschwister Scholl Schule aus Cuxhaven besuchten das Gymnasium 2 in Pila. Sie nahmen am gesamten Unterricht teil und besuchten den Aquapark und das Bowlingzentrum. Im Mai 2012

findet der Gegenbesuch in Cuxhaven statt.

- Sauberste Stadt

Pila gehört zu den saubersten Städten in Polen. Für die Müllabfuhr sorgt die Firma „Altwater“.

- Erster Flohmarkt

Am 16. Oktober fand auf der Küddowinsel der erste Flohmarkt der Stadt statt. Viele Aussteller, viele Besucher, schönes Wetter! Es war ein voller Erfolg. Ende Oktober fand bereits der nächste statt. Im Frühjahr 2012 findet der erste im neuen Jahr statt.

- Umbau des Bahnhofs

Im nächsten Jahr beginnt der Umbau des Bahnhofs. Nach dem Umbau soll er so aussehen wie vor dem ersten Weltkrieg. Bis zum 500. Stadtjubiläum soll alles fertig sein. Auch die Bahnstrecke Pila-Posen soll saniert werden. Allein der Bahnhofsumbau soll 10 Mill. Zloty kosten (ca. 2,3 Mill. Euro).

- Zugverbindung Berlin - Schneidemühl

Am 21. Oktober fuhr ein Zug von Potsdam nach Schneidemühl, initiiert von der Europäischen Wirtschaftsgruppe. Die Zugfahrt sollte beweisen, dass diese historische Verbindung wieder möglich ist. Die deutsche und die polnische Bahn würden das nötige Geld zur Verfügung stellen. Nach der Fußball Europameisterschaft 2012 soll die Verbindung im Fahrplan stehen. Nach einer Streckensanierung könnten die Züge 120 km/h fahren.

- Kirche „zur heiligen Familie“

Unsere „Familienkirche“ wurde zwischen 1912 und 1915 gebaut, im Neubarockstil in Form eines Kreuzes. Sie hat zwei Türme, an

der Decke des Kirchenschiffes sind Gemälde aus dem Leben der heiligen Familie. Unter dem Chor hängt eine Tafel, die an den Priester Adalbert Lenz erinnert, der die Kirche baute.

- Weihnachtsstimmung in der Stadt

Am 10.12 beginnt ein großer Weihnachtsmarkt in der Posenerstraße und Wilhelmstraße. Die Stadt kauft 50 Holzkioske und baut sie in den Straßen auf. Sie werden dann an Händler vermietet. Der Weihnachtsmarkt soll so schön wie in Berlin sein, mit Geschenkartikeln, Glühwein und Weihnachtsstimmung. In einem großen Zelt gibt es ein Weihnachtsessen für alle Einwohner. Am 17.12. gibt es ein Lichtspiel im Stadtpark.

*Liebe Heimatbriefleserin,
lieber Heimatbriefleser,*

*Spenden an den Heimatkreis
für soziale und kulturelle
Zwecke, richten Sie bitte an
folgendes*

Konto:

**Heimatkreis
Schneidemühl e.V.**

**Volksbank Stade-
Cuxhaven eG
Kontonummer 115411700**

Bankleitzahl 24191015

Düsseldorf: Schneidemühler und Deutsch Kroner Heimattreffen

Frau Stöck und Frau Zeller hatten wieder zum regelmäßigen Herbsttreffen der Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatgruppe am 8. Oktober 2011 nach Düsseldorf in das Gerhart Hauptmann-Haus an der Bismarckstrasse 90 eingeladen. 25 Teilnehmer aus der nahen und weiteren Umgebung trafen sich zu einer informativen und geselligen Runde. Sogar ein Ehepaar aus Freudenfier / Lettland wurde zum ersten Mal begrüßt. Erfreulicherweise konnte der Konferenzraum im Erdgeschoß genutzt werden. So gab es kein Problem mit dem Treppensteigen oder dem Aufzug.

Gegen 14:00 Uhr eröffnete Frau Stöck die Runde mit einer leicht ironisierenden Geschichte von den Vorteilen des Altenheimes. Danach folgte die notwendige Stärkung mit Kaffee und verschiedenen Kuchen, die wiederum von Besuchern großzügig bereitgestellt wurden. Dies war auch notwendig, weil etliche Teilnehmer eine lange Anreise hinter sich hatten. Außerdem war es eine gute Gelegenheit untereinander Nachrichten und Erinnerungen auszutauschen.

Der offizielle Teil begann mit dem Totengedenken. Es ist wünschenswert, dass Angehörige Frau Stöck über Todesfälle informieren, damit der Verstorbenen in Würde gedacht werden kann. Danach trug Frau Zeller Geschichten über den Wert der Heimat und das Pfefferkuchen-Herz vor.

Ausführlich berichtete Herr Rump vom Bundestreffen des Heimatkreises Deutsch Krone in Bad Essen. Über die Veranstaltungen und die Vorstandswahlen informierte der Deutsch Kroner Heimatbrief. Dann erzählte Herr Rump noch über seine Erfahrungen während einer privaten Reise in die Heimat nach 3-jähriger Abstinenz. Es hatte sich eine kleine Gruppe zusammengefunden, die viele Orte des ehemaligen des Kreises Deutsch Krone aufsuchte, Erinnerungen bestätigte und Veränderungen beobachtete. Bemerkenswert waren unerwartete Begegnungen und die freundliche Aufnahme durch die polnischen Bewohner.

Der Tag klang aus mit intensiver und fröhlicher Unterhaltung.

Nächste Termine:
31.03.2012 und
06.10.2012 jeweils an gleichem Ort

Zum Titelbild

Mit einer winterlich verschneiten Aufnahme der Lutherkirche aus dem letzten Winter. Wünschen wir allen Leserinnen und Lesern ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr.



Heimatkreis Schneidemühl e.V.

Stadtparkasse Cuxhaven

Bankleitzahl 24150001
Kontonummer 195313

aus dem Ausland

BIC-/SWIFT-Code:
BRLADE 21 CUX
IBAN-Nummer:
DE76 2415 0001 0000 1953 13

*Bezugspreis für Deutschland
und Ausland:*

Versand a. d. Landweg 20 €
Ausland mit Luftpost 26 €

**Bestellungen richten Sie bitte
an Herrn Horst Heim
Wulfsdorfer Heide 22
23562 Lübeck
Tel. 0451 - 5041291**

Aus unserem Terminkalender

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben übernimmt die Schriftleitung keine Gewähr!

- Berlin -

Die Heimatkreisgruppe Schneidemühl, Deutsch Krone, Jastrow trifft sich am Mittwoch, dem 07. Dezember 2011, ab 14 Uhr im „Ratskeller Charlottenburg“, Otto-Suhr-Allee 102, 10585 Berlin. Anreisemöglichkeit mit U-Bahn Linie U7 bis Richard Wagner Platz. Mit Bus Linie M45, bis Ratskeller Otto-Suhr-Allee. Beachten Sie bitte den neuen Treffpunkt. Es freut sich auf zahlreiches Kommen.

- Bielefeld -

Die Heimatkreisgruppe trifft sich Montag an folgendem Termin: Am 19. Dezember um 13 Uhr, im Versammlungsraum der Kreisvereinigung der Ostdeutschen Landsmannschaften im Bund der Vertriebenen, Bielefeld- Zentrum, Wilhelmstr. 13 (Rückseite Volksbank) mit Fahrstuhl ganz nach oben, Parkgelegenheiten in unmittelbarer Nähe: Parkhaus Kesselbrink,

- Frankfurt am Main -

Die Heimatkreisgruppe Rhein-Main in Frankfurt am Main, lädt ein zum Adventstreffen am Donnerstag dem 15. Dezember 2011 um 15 Uhr in den Räumen des GDA Stiftes, Cafe/Clubraum, in Frankfurt am Main, Waldschmidtstr. 6. Die neue Tagungsstätte ist mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen. Mit der U-Bahnlinie 4 Richtung Enkheim, Haltestelle

Merianplatz und mit der Straßenbahn Linie 14, Richtung Ernst-May-Platz, Haltestelle Waldschmidtstr., dann jeweils nur ein kurzer Fußweg.

Ein reichhaltiges und interessantes Programm erwartet Sie, neben viel Zeit für Gespräche.

Alle Schneidemühler/Deutsch Kroner/Grenzmarkler/Heimatsfreunde sind herzlich willkommen. Bringen Sie Freunde und Bekannte mit! Ende der Veranstaltung gegen 18 Uhr.

Über Ihren Besuch würde sich freuen: **Erwin Tonn**,

- Hamburg -

Grenzmarkgruppe : Gruppentreffen jeden zweiten Mittwoch im Monat von 15 bis 18 Uhr im Maritim Hotel „Reichshof“, Kirchenallee 34-36, 20099 Hamburg (drei Minuten Fußweg von S- und U-Bahnstation Hauptbahnhof). Landsleute und Heimatsfreunde sind herzlich willkommen. **Wilfried Dallmann**,

- Hannover -

Alle Schneidemühler und Deutsch Kroner treffen sich am zweiten Dienstag eines Monats, im Parkrestaurant der Stadthalle Hannover (HCC) um 14.30 Uhr. Gäste sind herzlich willkommen.-

- Lübeck -

Die Treffen der Heimatkreisgruppe Schneidemühl-Netzekreis-Deutsch Krone in Lübeck im Jahr 2011. Jeden 4. Dienstag im Monat. Termine: 22. November und 20. Dezember (hier ist es der

3. Dienstag). Im Januar 2012 treffen wir uns am 24. Januar 2012. Immer jeweils um 15 Uhr im Hotel und Restaurant „Hanseatischer Hof“ in der Wisbystr. 7. **Horst Vahldick**

- Rostock -

Die Heimatkreisgruppe Schneidemühl/Schlochau/Flatow/Netzekreis, trifft sich jeden 1. Donnerstag im Monat um 14.00 Uhr in der Volkssolidarität, Etkar-Andre-Str. 53A, 18069 Rostock. Termine: 01. Dezember. Dr.

Als neue Heimatbriefbezieher begrüßen wir

Weihnachtszeit

*Wie war es schön zur Weihnachtszeit
in unserer kleinen verträumten Stadt,
wenn Wald und Flur, wenn Zaun und
Strauch,
der glitzernde Schnee verzaubert hat.*

*Eisblumen sah man an den Scheiben
erblühen,
die Kinder den Schlitten zum
Taubenberg ziehen,
auf den Wiesen am Küddowstrand,
lief man auf Schlittschuhen Hand in
Hand.*

*Die kleinen Mädchen mit roten
Näschen schauen,
wenn die Buben im Garten den
Schneemann bauen.
Ach wie romantisch, ich höre es noch
heute,
von dem Pferdeschlitten das
Schellengeläute.*

*Wenn die kleine Stadt war tiefver-
schneit,
dann war sie da, die schöne
Weihnachtszeit.
Wie waren da selig die Mädchen und
Buben,
wenn der Tannenbaum leuchtete in
den Stuben.*

*Und wenn dann still die Heilige
Nacht brach an
und es klangen die Glocken von St.
Johann,
dann ging ein Jubel durch die ster-
nenklare Nacht,
die uns dereinst das Heil der Welt ge-
bracht.*

*Es war als nahten die Engel auf ihren
Schwingen
und taten das „Gloria in Exzelsius
Deo“ singen.
Dann zog durch die Nacht ein Hauch
von Frieden,
die klare Nacht, sie legte sich zur
Ruh,
oh stille heilige Nacht, wie schön bist
Du!*

Magdalena Spengler



Vor unserem Hauseingang, 29. Juli 2011
Brigitte und Harley

Wir gratulieren zur Goldenen Hochzeit

Am 12. August 2011 feierten Brigitte Frank und ihr Mann Harley den 50. Hochzeitstag. Brigitte Frank ist eine geborene Kirstein aus der Koschützer Straße 11, heute lebt das Ehepaar in den USA.

Es gratuliert

Peter Quick
Weberkoppel 2
23562 Lübeck

Der Heimatkreisvorstand schließt sich den Glückwünschen an und wünscht noch viele schöne gemeinsame Jahre.

Danke!

Jugend und Alter sind kein Verdienst, sondern eine Gnade Gottes, die man dankbar annehmen soll.

Über die zahlreichen lieben Grüße, die vielen guten Wünsche und wertvollen Geschenke, die mir zur Vollendung meines 90. Lebensjahres zu Teil wurden, habe ich mich sehr gefreut.

Ich danke Allen von ganzem Herzen.

Gott befohlen.

In heimatlicher Verbundenheit Ihr
Erwin Tonn, Vorsitzender der HKG
Rhein-Main seit 1979



Erwin Tonn, Frankfurt am Main, geboren am 14.10.1921

In Memoriam

Er hat sich stets gefühlt als einer
und war doch keiner
bei jedem Cux'er Treffen
da konnte man ihn sehn
mit Schlips und Kragen und mit
Stock
so manches mal konnt er kaum stehn
er hat mit uns gescherzt, gelacht
so manches Tänzchen mitgemacht
der Schneidemühler Treuester einer
ich spreche hier von unserm Heiner
jetzt hat er diese Welt verlassen
wir alle könnens noch nicht fassen
schlaf wohl in Erde, kühler
Heinz Lippmann, Schneidemühler
Moni

Monika Völkner
Leopoldstr. 24
04277 Leipzig

Impressum

Der Heimatbrief ist das Organ des
Heimatkreises Schneidemühl e.V.

Mit Sitz in 27474 Cuxhaven
Abendrothstr. 16

Redaktion Katrin Affeldt
Peinerstr. 69, 30519 Hannover
Telefon 0511-830682
Fax 0511 – 8385448

Internet: www.schneidemuehl.net
Email: k.affeldt@schneidemuehl.net

Redaktionsschluß am 1. des Vormonats.

Alle Einsender erklären sich ohne Vorbehalte mit
einer evtl. notwendigen redaktionellen Bearbeitung
ihrer Beiträge durch die Redaktion einverstanden.

Herausgeber

Heimatkreis Schneidemühl e.V.
Vorsitzender: Prof. Dr. Paul E. Nowacki
Postanschrift:

Hainerweg 70, 35435 Wettenberg
Telefon 06406-72486

Bestellungen an Bezieherkartei

Dieter Oberwittler, Am Sportplatz 9
33619 Bielefeld
Telefon 0521 – 101520

Bezugsgeld

Stadtsparkasse Cuxhaven
Bankleitzahl 24150001

Kontonummer 195313
Heimatkreis Schneidemühl e.V.
„Heimatbrief“

Bezugspreis

Jahresabonnement 20,00 €
Das Bezugsgeld ist im voraus zu entrichten.

Der Heimatbrief ist überparteilich und überkonfessionell

Erscheinweise: 6 Ausgaben jährlich

Druck
Druckerei GmbH
Carl Küster
Hannover



26603 Aurich, den 29. September 2011
Mühlenweg 15

Ernst- Joachim Lüdtke

* 1.9.1925 † 29.9.2011

Ein Leben in Bescheidenheit und Pflichtbewusstsein, in Liebe und
Treue zu seiner Familie
und seiner ostdeutschen Heimat ist zu Ende.

In stiller Trauer
Sigrid Lüdtke geb. Mattke
Günter
Manfred
Helmut
Horst und Silvia
die Enkel und alle Verwandten

Letzte Heimatanschrift: Schneidemühl, Borkendorfer Straße 4